

Fragen zum Artikel von Anke Coomans:

„Momente in der Musiktherapie – Ein Überblick über verschiedene Konzepte und Konnotationen in der Musiktherapie“

Bitte drucken Sie den Fragebogen aus und füllen Sie ihn handschriftlich aus. Kreuzen Sie die jeweils zutreffende/n Antwort/en an. Ein bis zwei Antworten einer Frage sind richtig. Sie erhalten eine schriftliche Nachricht über die Punktevergabe **bis Ende April 2019**. Sie können 2 Fortbildungspunkte erlangen, wenn Sie 8 der 10 Fragen komplett richtig beantworten. Die richtigen Antworten finden Sie **ab Anfang April 2019** auf der Homepage von Vandenhoeck & Ruprecht www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com (beim Zeitschriftenheft unter Downloads) und der Deutschen Musiktherapeutischen Gesellschaft www.musiktherapie.de (unter der Rubrik MU-online). **Einsendeschluss ist der 30.03.2019.**



Absender:

Verlag Vandenhoeck & Ruprecht
Frau Ulrike Rastin
Robert-Bosch-Breite 6
37079 Göttingen

E-Mail (für eventuelle Rückfragen)

1. **„Die genaue Übereinstimmung der zeitlichen Strukturen zweier oder mehrerer Personen“ (Schumacher und Calvet, 2008, S. 22) weist auf welchen Begriff hin? (zwei Antworten sind richtig)**

- a) Intra-(Selbst-)Synchronisation
- b) Musikalische Synchronizität
- c) Inter-(aktions-)Synchronisation
- d) eine mögliche Vorstufe der inter-affektiven Synchronisation

2. **Worin besteht der Unterschied zwischen Grockes Konzept von „Schlüsselmomenten“ (pivotal moments) und den anderen 15 Konzepten aus dem Literaturüberblick? (eine Antwort ist richtig)**

- a) Grocke war die einzige Autorin, die ihre Erkenntnisse aus einer rezeptiven Musiktherapiemethode ableitete.
- b) Grocke war die einzige Autorin, die ihre Erkenntnisse aus gruppenmusiktherapeutischen Einheiten ableitete.
- c) Grocke war die einzige Autorin, die ihre Erkenntnisse aus einzelmusiktherapeutischen Einheiten ableitete.
- d) Grocke war die einzige Autorin, die ihre Erkenntnisse aus einer aktiven Musiktherapiemethode ableitete.

3. **Wer ist Foulkes (in Thygesen, 2008)? (eine Antwort ist richtig)**

- a) Ein Psychoanalytiker, der über das Konzept der Resonanz in der Gruppenmusiktherapie schrieb.
- b) Ein Musiktherapeut, der eine Vergleichsstudie über bedeutsame Momente in Einzel- versus Gruppenmusiktherapie unternahm.
- c) Ein Psychoanalytiker, der Phänomene der Resonanz in der Gruppenpsychotherapie beschrieb.
- d) Ein Musiktherapeut, der eine Vergleichsstudie über bedeutsame Momente in der Musiktherapie mit Kindern gegenüber der mit Erwachsenen unternahm.

4. **Es gibt einige Ähnlichkeiten zwischen den „Momenten der Synchronizität“ von De Backer (2008) und „musikalischen Momenten“, wie sie bei Austin (1996) beschrieben werden. Diese Ähnlichkeiten sind: (zwei Antworten sind richtig)**

- a) Beide Konzepte basieren auf Musiktherapie bei Erwachsenen mit einer Psychose.
- b) Beide erachten die therapeutische Beziehung als einen essenziellen Faktor.
- c) Beide beschreiben ein Teilen innerer Erfahrungen während der musikalischen Improvisation.
- d) Beide beschreiben die konzeptualisierten „Momente“ als „Momente der Heilung“.

5. Welche der folgenden Eigenschaften passen zum Konzept der „Momente der Resonanz“, wie sie von Coomans (2016) beschrieben werden? (zwei Antworten sind richtig)

- a) Momente der Resonanz spiegeln einen laufenden musiktherapeutischen Prozess wider.
- b) Momente der Resonanz resultieren nicht aus einer konkreten therapeutischen Intervention.
- c) Momente der Resonanz sind in einer musikalischen Improvisation zwischen Therapeut und Klient immer hörbar.
- d) Momente der Resonanz finden sich auf einer körperlichen, affektiven Ebene.

6. Bezug nehmend auf die klassische griechische Literatur wurden die Begriffe „Chronos“ und „Kairos“ verwendet, um verschiedene Zeitbegriffe anzuzeigen. Was ist mit dem Begriff „Kairos“ gemeint? (eine Antwort ist richtig)

- a) jederzeit
- b) ein bestimmter Zeitabschnitt
- c) die „richtige“ Zeit
- d) die Zukunft

7. Welche der folgenden Aussagen zum Faktor „Veränderung“ trifft laut dem/der erwähnten Autor/-in nicht zu? (eine Antwort ist richtig)

- a) Momente der Resonanz beziehen sich niemals auf „Veränderung“ in der Musiktherapie bei Menschen mit schwerwiegender Demenz (Coomans, 2016).
- b) Schlüsselmomente können zu dauerhaften Veränderungen in den Erfahrungsmustern des Patienten führen (Grocke, 1999).
- c) Ansdell et al. (2010) beziehen (musikalische) Gegenwartsmomente auf Veränderungen in der therapeutischen Beziehungskonstellation.
- d) Schumacher und Calvet (2008) beschreiben eine Verbindung zwischen inter-affektiver Synchronisation und Veränderungen auf der emotionalen Ebene.

8. Worin liegen für die Autorin dieses Artikels die Gründe dafür, dass es so viele verschiedene Konzepte gibt, um bedeutungsvolle Phänomene in der Musiktherapie zu beschreiben? (zwei Antworten sind richtig)

- a) ein Mangel an Kommunikation zwischen musiktherapeutischen Autoren und Autorinnen
- b) eine große Diversität der theoretischen Hintergründe und klinischen Kontexte
- c) das Scheitern eines früheren Versuchs, ein einheitliches Konzept zu finden
- d) die Schwierigkeit, diese Phänomene mit Worten zu beschreiben

9. Musikalische Improvisationen, die „Momente der Resonanz“ (Coomans, 2016) beinhalten, sind meistens charakterisiert durch (eine Antwort ist richtig):

- a) lebhaftes Rhythmen
- b) Schlichtheit
- c) viele dynamische Veränderungen
- d) ein Fehlen von Stille

10. Welche Begriffe werden in diesem Artikel verwendet, um spezifische therapeutische Haltungen zu beschreiben, die das Auftreten bedeutsamer Momente oder Phänomene erleichtern? (zwei Antworten sind richtig)

- a) Resonanzbereitschaft
- b) implizites Beziehungswissen
- c) sensorielles Spiel
- d) zuhörendes Spielen

Ich versichere, dass ich die Beantwortung der Fragen selbst und ohne fremde Hilfe durchgeführt habe.

X

Ort, Datum / Unterschrift